

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918
11 (1897)**

67 (20.3.1897)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-260119](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-260119)

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes. Nebst der illustrierten Sonntagsbeilage: „Neue Welt“.

Das „Norddeutsche Volksblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementspreis pro Monat: (incl. Postgebühren) 70 Pfg., bei Selbstabholung 60 Pfg.; durch die Post bezogen (Postzeitungsliste Nr. 5290) vierteljährlich 2.10 M., für 2 Monate 1.40 M., monatlich 70 Pfg. exkl. Postgeb.

Redaktion und Expedition:
Bant, Neue Wilhelmshauener Straße 38.
Telephon - Anschluß Nr. 58.

Inserate werden die fünfspaltige Corpusteile oder deren Raum mit 10 Pfg. berechnet; bei Wiederholungen entsprechenden Rabatt. Schmierer Satz nach höherem Tarif. — Inserate für die laufende Nummer müssen bis spätestens 12 Uhr Mittags in der Expedition aufgegeben sein. Größere Inserate werden früher erbeten.

Nr. 67.

Bant, Sonnabend den 20. März 1897.

11. Jahrgang.

Die Marineforderungen.

Die Stimmungsmache für ausweichende Flottenpläne, wie sie in der nationalliberalen und konservativen Presse betrieben wird mit der Herausforderung der jetzigen Flotte, die aus „alten Ratten“ bestehe, tritt die „Freie Jg.“ in einem Artikel „Kaiser Wilhelm II. Kriegsschiffe“ scharf und sachkundig entgegen, indem sie die Vize der jetzigen Kriegsschiffe bringt, welche seit dem Regierungsantritt des jetzigen Kaisers Wilhelm II. im Juni 1888, also innerhalb von noch nicht 9 1/2 Jahren, gebaut worden oder im Bau begriffen sind.

Vorausgeschickt wird, daß fünf Monate vor dem Thronwechsel der damalige Chef der Marineverwaltung v. Caprotti am 18. Januar 1888 im Reichstage der Ausföhrung entgegentrat, als ob die Flotte in ihrem damaligen Bestande ihrer Aufgabe nicht gewachsen sei. Caprotti verzweifelte sich ausdrücklich gegen eine solche, melandolische Auffassung über die Lage der Marine, namentlich über eine angebliche Inferiorität des Ausland gegenüber. Er konnte nach seinem besten Wissen und Gewissen versichern, daß die Marine ihren Aufgaben vollständig gewachsen sei. Er glaube, das auch im Einverständniß mit dem Reichskanzler Fürsten Bismarck versichern zu können. Caprotti erachtete damals für die nächsten 5 Jahre eine Summe von jährlich acht Millionen ausreichend für Neubauten und Ersatzbauten.

Unmittelbar nach dem Thronwechsel aber vollzog sich auch ein Wechsel in der Marineleitung. Caprotti wurde kommandirender General in Hannover. Bereits im folgenden Herbst gelangte an den Reichstag eine Denkschrift über den Bau neuer Kriegsschiffe. In derselben Session 1888 bis 1889 wurde in Folge dessen unter anderem der Bau von vier großen Panzerschiffen erster Klasse bewilligt. Seitdem sind von Jahr zu Jahr neue Kriegsschiffe im Reichstage bewilligt worden, derart, daß mit der Zeit von der Budgetkommission bewilligten Schiffen die seit der Thronbesteigung des gegenwärtigen Monarchen im Bau vollendet oder im Bau begriffenen Kriegsschiffe einschließlic Armitung mit Artillerie und Torpedos einen Gesamtumfang von rund 310 Millionen Mark erreichen. Alles dies sind hochmoderne Schiffe, bei deren Bau den Anforderungen der fortschrittenen Technik im Schiffbauwesen, Artilleriewesen und Torpedowesen vollkommene Rechnung getragen worden ist.

Im Einzelnen besteht die moderne Kriegsflotte aus der Regierungszeit Kaiser Wilhelm II. aus nachfolgenden Schiffen. Bei denjenigen Schiffen, deren Bau noch nicht vollendet, ist die

Zeit der Vollendung des Baues in Klammern hinzugefügt. Bei jedem Schiffe sind die rechnungsmäßigen oder anschlagmäßigen Baukosten einschließlic der Armitung mit Artillerie und Torpedos hinzugefügt.

Nr.	Schiff	Marke
1.	Panzerschiff 1. Kl. „Königlich Friedrich Wilhelm“	17 213 000
2.	1. Kl. „Röder“	16 228 000
3.	1. Kl. „Brandenburg“	17 000 000
4.	1. Kl. „Weissenburg“	17 212 000
5.	1. Kl. „Kaiser Friedrich III.“ (1898)	20 010 000
6.	1. Kl. „Graf“ „Friedrich der Große“ (1899)	20 000 000
Sa. Sechs Panzerschiffe 1. Klasse 107 653 000		
7.	Panzerschiff 4. Kl. „Eisengieß“	4 522 000
8.	4. Kl. „Neumühl“	4 800 000
9.	4. Kl. „Friedrich“	5 000 000
10.	4. Kl. „Wilhelmshafen“	6 035 000
11.	4. Kl. „Seimbüll“	6 135 000
12.	4. Kl. „Jagen“	6 430 000
13.	4. Kl. „Regen“	6 430 000
14.	4. Kl. „Ebn“	6 430 000
Sa. Acht Panzerschiffe 4. Klasse 46 293 000		
15.	Panzerschiff 1. Kl. „Graf“ „Seydlitz“ (1900)	17 300 000
16.	Gefährlicher Kreuzer 2. Klasse „Kaiserin Augusta“	7 230 000
17.	2. Kl. „K“ (1897)	9 638 000
18.	2. Kl. „L“ (1897)	9 638 000
19.	2. Kl. „Graf“ „Arco“ (1898)	9 638 000
20.	2. Kl. „M“ (1899)	9 638 000
21.	2. Kl. „N“ (1899)	9 638 000
22.	3. Kl. „Geflon“	5 396 000
23.	Kreuzer 4. Kl. „Sperber“	1 315 000
24.	4. Kl. „Puffard“	2 294 000
25.	4. Kl. „Pall“	2 970 000
26.	4. Kl. „Sperber“	1 404 000
27.	4. Kl. „Gambel“	2 535 000
28.	4. Kl. „Gornoroff“	2 822 000
29.	4. Kl. „Geier“	2 822 000
30.	4. Kl. „G“ (1898)	3 824 000
Sa. Sechzehn Kreuzer 59 692 000		
31.	Kaiserschlacht „Hohenzollern“	4 860 000
32.	Kollos „Jag“	4 022 000
33.	„Komet“	1 601 000
34.	„Komet“	1 533 000
35.	„Deia“	2 840 000
36.	bis 41. Sechs Torpedobootsboote	4 928 000
42.	bis 58. 47. Torpedoboot	16 500 000
Diese 88 Schiffe kosten zusammen 287 300 000		

Es wird von der „Freie Jg.“ noch besonders hervorgehoben, das alle vorangeführten Kriegsschiffe erst 1890 und später vollendet sind mit Ausnahme des Panzerkreuzers „Eisengieß“, des Kreuzers vierter Klasse „Sperber“, des Aviso „Jag“, 2 Torpedobootsboote und 11 Torpedoboot, welche von 1880 datieren.

Rechnet man zu den vorangeführten 88 Schiffen hinzu das jetzt in der Budgetkommission bewilligte Panzerschiff erster Klasse zu 20 Millionen und die zwei Kanonenboote

mit zusammen 2 640 000 Mark, so kommt man auf eine Summe von 91 Kriegsschiffen, welche zusammen gerade 310 Millionen Mark kosten.

Es wäre aber eine Täuschung zu glauben, daß die vor 1888 vollendeten Kriegsschiffe nicht auch zum allergrößten Teil vollständig kriegsbereit wären. So entsprechen beispielsweise allen Anforderungen der Jetztzeit die beiden geschützten Kreuzer zweiter Klasse „Arco“ und „Prinzess Wilhelm“, welche erst im Jahre 1887 vom Stapel gelassen sind. Aus den Jahren 1880 bis 1888 stammen noch die nachfolgenden Schiffe, welche in der Schiffsliste geführt werden: 2 Panzerschiffe, 5 Panzerkanonenboote, die vornehmlich 2 geschützten Kreuzer zweiter Klasse, 5 Kreuzer dritter Klasse, 1 Kreuzer vierter Klasse, 4 Aviso, 4 Torpedobootsboote und 60 Torpedoboot (84 bis 88), ferner 4 Schulschiffe. Aus den sechziger Jahren sind außer den Panzerschiffen, welche als Dampfschiffe geführt werden, vorhanden, 6 Panzerschiffe, darunter „König Wilhelm“ von 1868, 8 Panzerkanonenboote, 1 Kanonenboot und 2 Aviso, sowie eine Anzahl von Schulschiffen.

Die angeführten Zahlen zeigen jedenfalls mit unmeßbarer Deutlichkeit, daß nur die unerbötliche Feindschaft dem Verwurf erheben kann, daß die Marine sei nicht genug gethan, um sie „auf der Höhe der Zeit“ zu erhalten. Es ist unendlich viel mehr geschehen, als jemals früher von ernst zu nehmenden Leuten in Aussicht genommen war und als gewissenhafte Volkswirter mit der Wahrung des Interesses ihrer Mandatgeber vereinbaren können. Darüber hinaus ist in ein ganz neues Fahrwasser der Flottenpolitik zu steuern, ist absolut keine Veranlassung. Das würde den vollständigen Ruin der wirtschaftlichen Kraft des Volkes durch den noch gesteigerten Steuerdruck unabweislich zur Folge haben.

Politisches Rundschau.

Deutsches Reich.

Aus dem Reichstage. So vollständig wie gehen war der Reichstag in dieser Sitzung noch nicht zusammen. Zu der zweiten Lesung des Marinetaats haben Freunde und Gegner der Flottenvermehrung den letzten Mann mobil gemacht und es ist ihr zu wünschen, daß bei der dritten Lesung ebenfalls Mitglieder der Zentrumsparthei zur Stelle sind wie gestern, dann kann die Ablehnung der von der Budgetkommission getragenen beiden Kreuzer kaum zweifelhaft sein. Auch die Männer der Regierung hatten sich fast vollständig eingefunden; neben dem Reichskanzler sah Herr v. Bötticher, zwischen diesem und dem

Großen Hofadmiral Herr Hollmann. Herr v. Marschall hatte seinen genannten Platz am Reichentische inne. Selbst Herr Nieberding und Herr Schönfeld waren erschienen, obwohl nicht recht abzusehen war, was die Vertreter der preussischen und der Reichsflotte mit der Flottenvermehrung zu thun haben. Wollten sie den historischen Augenblick beimessen, die schließlich zu dem verfluchten „Abberabatsch“ führen können? Hinter den Ministerstühlen wimmelte es von Marineformen; auch auf den Tribünen waren viele Flottisten sichtbar. Der Beginn der Verhandlungen über den Marinetaat ließ lange auf sich warten. Vorab wurde der Auslieferungsertrag zwischen dem Reich und den Niederlanden in dritter Lesung genehmigt und ein Antrag des Abg. Nieberding angenommen, der den Reichskanzler ersucht, die für die Veranlassung der Halbstationen in Postbataillone erforderlichen Geldmittel noch vor dem ersten April fertig zu machen. Es war wohl nicht ohne Absicht, wenn der Führer der Zentrumsparthei eine Forderung für die Bedürfnisse der Armee gerade an dem Tage demonstriert beständige, wo er in Sachen der Marinevermehrung in die Oppositionsstellung gedrängt war. Er hatte als Referent der Budgetkommission über den Marinetaat zu fungieren und erfüllte diese Aufgabe mit all der weißhewigen Gelehrtheit, die er auszubringen vermog. Er gab eine ausführliche Darstellung der bekannten Commissionserörterungen und vertrat den Standpunkt der Mehrheit, die fast alles bewilligt und nur zwei Kreuzer gestrichen hat. Um diese beiden Kreuzer entspann sich nun das Gefecht. Ehrenhalber hatte der Reichskanzler den Vortritt. Sein Vortrag kam über die größten Allgemeinheiten nicht hinaus. Er warnte den Reichstag nicht zu sagen, behauptete, daß die Finanzlage günstig sei und rechtfertigte die Flottenvermehrung mit der Bedeutung des deutschen Weltstandes, mit dem Besitz der Kolonien. Die Hauptaufgabe überließ er Herrn v. Marschall. Der Staatssekretär des Auswärtigen ist sicherlich der beste Kenner im Staat der Regierung. Auch heute rednerische er seinen alten Ruf. Freilich, den unbesangenen Hörer mochte der patriotische Ton, den er anschlug, etwas gemollt erscheinen, die Worte kommen dem Redner sonst natürlicher von den Lippen, aber er verstand doch, selbst aus den Reihen des Zentrums lebhaften Beifall hervorzuoluden, als er auf den Stand der katholischen Missionen in China durch Deutschland hinwies. Das Herr v. Marschall gut gemacht hatte, verdrat aber Herr Hollmann wieder,

Die Rückkehr von Mekka.

Bücher aus dem orientalischen Volksleben von F. Karner. (Kaufr. verboten.)

Ungefähr acht Tage mochte Chamu mit Ibrahim zusammen gearbeitet haben, als der Sohn plötzlich an der Seite des Vaters auf offener Straße von Kamassen verhaftet und dem Kadi zugeführt wurde.

Der Kadi fragte den Verhafteten. „Kämmi Du Deine Schuld ein?“
„Welche Schuld?“
„Bestelle Dich nicht!“
„Welche Schuld soll ich eintäumen?“
„Bestelle Alles, denn es ist zu Deinem Besten, wenn Du ein reumütiges Gewandnis ablegst!“
„Nun gut, aber was soll ich denn eigentlich gesehen?“
„Wir wissen Alles.“

Chamu gab sich im Stillen verloren, als der Kadi mit erhobener Stimme fortfuhr: „Wir wissen es bis in jede Einzelheit. Auf den Kopf sage ich es Dir zu: Du bist an dem großen Juwelenraub beteiligt.“

Chamu hatte Müde, dem Kadi nicht in das Gesicht zu lachen. Er erinnerte sich nur dunkel, von einem solchen Diebstahl vor Monaten etwas gehört zu haben.

Die Diebe hatten Werthachen im Gesamtbetrage von 100 000 Frants gestohlen. Die Sache war um so auffällender, als der ausgeplünderte Laden in der belebtesten Straße Bant

wischen Konsulaten und öffentlichen Gebäuden der hohen Porte und neben einem Polizeistall lag, in welchem ein Dutzend Kamassen stationiert waren. Allein, trotz der Militärposten und Nachtwächter brachen die Spitzbuben direkt von der Straße unter Zurückdrängung von Glasfenstern und Thüren ein. Keiner der Wächter haben hatte auch nur das geringste Verdächtige bemerkt. Der Diebstahl — und zwar in großem Maßstabe — hatte seine Schuldbiligkeit gelhan.

Ganz Vera lachte über dieses gemeinschaftliche Meisterstück der Diebe und Polizisten. — Um nun den guten Ruf der peratischen Polizei wieder in hellem Dichte erglänzen zu lassen, ließ einer der Polizeigewaltigen Konstantinopels fünf oder sechs beliebige Individuen verhaften und als mutmaßliche Juwelenräuber einsperren. Dieses schneidige Vorgehen gegen die Widerspitzer imponierte aber den fränkischen Spottvögeln in Vera nur so lange, bis es den angeblichen Juwelenräuber gelungen war, in brüderlicher Gemeinschaft die Nacht zu erreichen, nachdem sie ein Loch non fast zwei Metern Durchmesser durch die Mauer gebrochen hatten. Als nun so einmal nach Außen hin Freie gelegt war, beteiligten sich auch noch andere Personen an der Nacht, so daß für die nächste Zeit die Arbeit der Gefängnisbeamten wesentlich erleichtert war. Und alle diese merkwürdigen Dinge waren wieder zu Stande gekommen, ohne daß die Wachen etwas Bedenktliches bemerkt hatten. Nach längerem Verhör erklärte Chamu, daß

er in der Nacht des fraglichen Diebstahls in dem Quartier Sarmaschik beim Feuerlöschen thätig war, und daß er für die Nichtgiltigkeit seiner Auslagen zwei Dutzend Tolumbadtsch, deren Namen und Wohnungen er angab, als Zeugen stellen könne. Zu den aus der großen Gefängnisbefreiung Entsprungenen könne er aber darum nicht gehören, weil er seit mehreren Jahren ununterbrochen in dem Quartier Schab-Sadeh in Sumbul wohne; der Besitzer des Hauses und die verschiedenen Miether müßten das jaugeneidlich bestätigen können. Er verlangte deshalb sofort auf freien Fuß gesetzt zu werden.

„Cho“, rief der Kadi, „langsam, langsam, langsam!“ Dabei machte er eine Kunstpause nach jedem Wort, die um so wirkungsvoller war, als er die Nacht in Händen hatte. Dann sagte er hinzu: „Also Du bleibst vorläufig in Haft, bis Du ein Gewändnis Deiner Schuld ablegst, oder bis sich die Richtigkeit Deiner Angaben herausgestellt haben wird.“

Chamu wurde in das Gefängnis abgeführt und dachte: „Mein und Dein ist zwar alles Janes Ueprung, — aber was habe ich mit dem dummen Diebstahl in Vera zu thun? Meine Sache wird bald ihr Ende haben; man wird mich in einigen Tagen wieder laufen lassen.“

Allein ein Jahr verging, ohne daß dem ersten ein zweites Verhör gefolgt wäre, ohne daß Chamu freigelassen wurde.

In seiner Verzweiflung über die endlose Unterdrückung wandte sich Ibrahim an den reformistischen Staatsmann Benkondi, den er

(Fortsetzung folgt)

handen sind, befristet werden müssen. Es dürfen nicht
früher befristet werden, als die Arbeits- und Schicht-
zeiten festgesetzt sind. Die Arbeiter- und Schicht-
zeiten sollen dem Arbeiter mitgeteilt werden. Die
Arbeitszeiten sollen dem Arbeiter mitgeteilt werden.
Die Arbeitszeiten sollen dem Arbeiter mitgeteilt werden.

Die Arbeiter- und Schichtzeiten sollen dem Arbeiter mitgeteilt werden.
Die Arbeitszeiten sollen dem Arbeiter mitgeteilt werden.
Die Arbeitszeiten sollen dem Arbeiter mitgeteilt werden.
Die Arbeitszeiten sollen dem Arbeiter mitgeteilt werden.

Die Arbeiter- und Schichtzeiten sollen dem Arbeiter mitgeteilt werden.
Die Arbeitszeiten sollen dem Arbeiter mitgeteilt werden.
Die Arbeitszeiten sollen dem Arbeiter mitgeteilt werden.
Die Arbeitszeiten sollen dem Arbeiter mitgeteilt werden.

Die Arbeiter- und Schichtzeiten sollen dem Arbeiter mitgeteilt werden.
Die Arbeitszeiten sollen dem Arbeiter mitgeteilt werden.
Die Arbeitszeiten sollen dem Arbeiter mitgeteilt werden.
Die Arbeitszeiten sollen dem Arbeiter mitgeteilt werden.

Die Arbeiter- und Schichtzeiten sollen dem Arbeiter mitgeteilt werden.
Die Arbeitszeiten sollen dem Arbeiter mitgeteilt werden.
Die Arbeitszeiten sollen dem Arbeiter mitgeteilt werden.
Die Arbeitszeiten sollen dem Arbeiter mitgeteilt werden.

Die Arbeiter- und Schichtzeiten sollen dem Arbeiter mitgeteilt werden.
Die Arbeitszeiten sollen dem Arbeiter mitgeteilt werden.
Die Arbeitszeiten sollen dem Arbeiter mitgeteilt werden.
Die Arbeitszeiten sollen dem Arbeiter mitgeteilt werden.

Die Arbeiter- und Schichtzeiten sollen dem Arbeiter mitgeteilt werden.
Die Arbeitszeiten sollen dem Arbeiter mitgeteilt werden.
Die Arbeitszeiten sollen dem Arbeiter mitgeteilt werden.
Die Arbeitszeiten sollen dem Arbeiter mitgeteilt werden.

Die Arbeiter- und Schichtzeiten sollen dem Arbeiter mitgeteilt werden.
Die Arbeitszeiten sollen dem Arbeiter mitgeteilt werden.
Die Arbeitszeiten sollen dem Arbeiter mitgeteilt werden.
Die Arbeitszeiten sollen dem Arbeiter mitgeteilt werden.

Die Arbeiter- und Schichtzeiten sollen dem Arbeiter mitgeteilt werden.
Die Arbeitszeiten sollen dem Arbeiter mitgeteilt werden.
Die Arbeitszeiten sollen dem Arbeiter mitgeteilt werden.
Die Arbeitszeiten sollen dem Arbeiter mitgeteilt werden.

Die Arbeiter- und Schichtzeiten sollen dem Arbeiter mitgeteilt werden.
Die Arbeitszeiten sollen dem Arbeiter mitgeteilt werden.
Die Arbeitszeiten sollen dem Arbeiter mitgeteilt werden.
Die Arbeitszeiten sollen dem Arbeiter mitgeteilt werden.

Die Arbeiter- und Schichtzeiten sollen dem Arbeiter mitgeteilt werden.
Die Arbeitszeiten sollen dem Arbeiter mitgeteilt werden.
Die Arbeitszeiten sollen dem Arbeiter mitgeteilt werden.
Die Arbeitszeiten sollen dem Arbeiter mitgeteilt werden.

Die Arbeiter- und Schichtzeiten sollen dem Arbeiter mitgeteilt werden.
Die Arbeitszeiten sollen dem Arbeiter mitgeteilt werden.
Die Arbeitszeiten sollen dem Arbeiter mitgeteilt werden.
Die Arbeitszeiten sollen dem Arbeiter mitgeteilt werden.

Die Arbeiter- und Schichtzeiten sollen dem Arbeiter mitgeteilt werden.
Die Arbeitszeiten sollen dem Arbeiter mitgeteilt werden.
Die Arbeitszeiten sollen dem Arbeiter mitgeteilt werden.
Die Arbeitszeiten sollen dem Arbeiter mitgeteilt werden.

Die Arbeiter- und Schichtzeiten sollen dem Arbeiter mitgeteilt werden.
Die Arbeitszeiten sollen dem Arbeiter mitgeteilt werden.
Die Arbeitszeiten sollen dem Arbeiter mitgeteilt werden.
Die Arbeitszeiten sollen dem Arbeiter mitgeteilt werden.

Die Arbeiter- und Schichtzeiten sollen dem Arbeiter mitgeteilt werden.
Die Arbeitszeiten sollen dem Arbeiter mitgeteilt werden.
Die Arbeitszeiten sollen dem Arbeiter mitgeteilt werden.
Die Arbeitszeiten sollen dem Arbeiter mitgeteilt werden.

Die Arbeiter- und Schichtzeiten sollen dem Arbeiter mitgeteilt werden.
Die Arbeitszeiten sollen dem Arbeiter mitgeteilt werden.
Die Arbeitszeiten sollen dem Arbeiter mitgeteilt werden.
Die Arbeitszeiten sollen dem Arbeiter mitgeteilt werden.

Die Arbeiter- und Schichtzeiten sollen dem Arbeiter mitgeteilt werden.
Die Arbeitszeiten sollen dem Arbeiter mitgeteilt werden.
Die Arbeitszeiten sollen dem Arbeiter mitgeteilt werden.
Die Arbeitszeiten sollen dem Arbeiter mitgeteilt werden.

Die Arbeiter- und Schichtzeiten sollen dem Arbeiter mitgeteilt werden.
Die Arbeitszeiten sollen dem Arbeiter mitgeteilt werden.
Die Arbeitszeiten sollen dem Arbeiter mitgeteilt werden.
Die Arbeitszeiten sollen dem Arbeiter mitgeteilt werden.

Die Arbeiter- und Schichtzeiten sollen dem Arbeiter mitgeteilt werden.
Die Arbeitszeiten sollen dem Arbeiter mitgeteilt werden.
Die Arbeitszeiten sollen dem Arbeiter mitgeteilt werden.
Die Arbeitszeiten sollen dem Arbeiter mitgeteilt werden.

Die Arbeiter- und Schichtzeiten sollen dem Arbeiter mitgeteilt werden.
Die Arbeitszeiten sollen dem Arbeiter mitgeteilt werden.
Die Arbeitszeiten sollen dem Arbeiter mitgeteilt werden.
Die Arbeitszeiten sollen dem Arbeiter mitgeteilt werden.

Die Arbeiter- und Schichtzeiten sollen dem Arbeiter mitgeteilt werden.
Die Arbeitszeiten sollen dem Arbeiter mitgeteilt werden.
Die Arbeitszeiten sollen dem Arbeiter mitgeteilt werden.
Die Arbeitszeiten sollen dem Arbeiter mitgeteilt werden.

Die Arbeiter- und Schichtzeiten sollen dem Arbeiter mitgeteilt werden.
Die Arbeitszeiten sollen dem Arbeiter mitgeteilt werden.
Die Arbeitszeiten sollen dem Arbeiter mitgeteilt werden.
Die Arbeitszeiten sollen dem Arbeiter mitgeteilt werden.

Die Arbeiter- und Schichtzeiten sollen dem Arbeiter mitgeteilt werden.
Die Arbeitszeiten sollen dem Arbeiter mitgeteilt werden.
Die Arbeitszeiten sollen dem Arbeiter mitgeteilt werden.
Die Arbeitszeiten sollen dem Arbeiter mitgeteilt werden.

Die Arbeiter- und Schichtzeiten sollen dem Arbeiter mitgeteilt werden.
Die Arbeitszeiten sollen dem Arbeiter mitgeteilt werden.
Die Arbeitszeiten sollen dem Arbeiter mitgeteilt werden.
Die Arbeitszeiten sollen dem Arbeiter mitgeteilt werden.

Die Arbeiter- und Schichtzeiten sollen dem Arbeiter mitgeteilt werden.
Die Arbeitszeiten sollen dem Arbeiter mitgeteilt werden.
Die Arbeitszeiten sollen dem Arbeiter mitgeteilt werden.
Die Arbeitszeiten sollen dem Arbeiter mitgeteilt werden.

Die Arbeiter- und Schichtzeiten sollen dem Arbeiter mitgeteilt werden.
Die Arbeitszeiten sollen dem Arbeiter mitgeteilt werden.
Die Arbeitszeiten sollen dem Arbeiter mitgeteilt werden.
Die Arbeitszeiten sollen dem Arbeiter mitgeteilt werden.

Die Arbeiter- und Schichtzeiten sollen dem Arbeiter mitgeteilt werden.
Die Arbeitszeiten sollen dem Arbeiter mitgeteilt werden.
Die Arbeitszeiten sollen dem Arbeiter mitgeteilt werden.
Die Arbeitszeiten sollen dem Arbeiter mitgeteilt werden.

Die Arbeiter- und Schichtzeiten sollen dem Arbeiter mitgeteilt werden.
Die Arbeitszeiten sollen dem Arbeiter mitgeteilt werden.
Die Arbeitszeiten sollen dem Arbeiter mitgeteilt werden.
Die Arbeitszeiten sollen dem Arbeiter mitgeteilt werden.

Die Arbeiter- und Schichtzeiten sollen dem Arbeiter mitgeteilt werden.
Die Arbeitszeiten sollen dem Arbeiter mitgeteilt werden.
Die Arbeitszeiten sollen dem Arbeiter mitgeteilt werden.
Die Arbeitszeiten sollen dem Arbeiter mitgeteilt werden.

Die Arbeiter- und Schichtzeiten sollen dem Arbeiter mitgeteilt werden.
Die Arbeitszeiten sollen dem Arbeiter mitgeteilt werden.
Die Arbeitszeiten sollen dem Arbeiter mitgeteilt werden.
Die Arbeitszeiten sollen dem Arbeiter mitgeteilt werden.

Die Arbeiter- und Schichtzeiten sollen dem Arbeiter mitgeteilt werden.
Die Arbeitszeiten sollen dem Arbeiter mitgeteilt werden.
Die Arbeitszeiten sollen dem Arbeiter mitgeteilt werden.
Die Arbeitszeiten sollen dem Arbeiter mitgeteilt werden.

Die Arbeiter- und Schichtzeiten sollen dem Arbeiter mitgeteilt werden.
Die Arbeitszeiten sollen dem Arbeiter mitgeteilt werden.
Die Arbeitszeiten sollen dem Arbeiter mitgeteilt werden.
Die Arbeitszeiten sollen dem Arbeiter mitgeteilt werden.

Die Arbeiter- und Schichtzeiten sollen dem Arbeiter mitgeteilt werden.
Die Arbeitszeiten sollen dem Arbeiter mitgeteilt werden.
Die Arbeitszeiten sollen dem Arbeiter mitgeteilt werden.
Die Arbeitszeiten sollen dem Arbeiter mitgeteilt werden.

Bekanntmachung.

Die Armenbeiträge und Gemeindulagen pro 2. Halbjahr 1896/97 (November 1896 bis April 1897) für die Gemeinde Bant sind in der Zeit vom 23. März bis 3. April d. J. an den Gemeinderatsvorsitzenden in hiesigen Rathhause zu entrichten. Zahlungstermin werktäglich von 9 1/2 Uhr Morgens bis 1 Uhr Mittags und von 3 bis 7 Uhr Nachmittags. Bant, den 16. März 1897. Der Gemeindevorsteher. Reent.

Bekanntmachung.

Der Beschluß des Gemeinderaths vom 16. d. M., betreffend den Erwerb von Areal seitens der Gemeinde von dem Arbeiter L. H. de Vries hier, liegt von heute an auf 14 Tage bei dem Unterzeichneten zur Einsicht und Abgabe etwaiger Einwendungen aus. Deppens, den 19. März 1897. Der Gemeindevorsteher. Athen.

Bekanntmachung.

Der Beschluß des Gemeinderaths vom 16. d. M., betreffend Genehmigung eines von dem Herrn Ingenieur C. Smeyers zu Berlin und Mannheim eingeleiteten Kontraktvertrags über den Bau und Betrieb einer für die Gemeinden Bant,

Bekanntmachung.

Der Beschluß des Gemeinderaths vom 16. d. M., betreffend den Erwerb von Areal seitens der Gemeinde von dem Arbeiter L. H. de Vries hier, liegt von heute an auf 14 Tage bei dem Unterzeichneten zur Einsicht und Abgabe etwaiger Einwendungen aus. Deppens, den 19. März 1897. Der Gemeindevorsteher. Athen.

Bekanntmachung.

Der Beschluß des Gemeinderaths vom 16. d. M., betreffend den Erwerb von Areal seitens der Gemeinde von dem Arbeiter L. H. de Vries hier, liegt von heute an auf 14 Tage bei dem Unterzeichneten zur Einsicht und Abgabe etwaiger Einwendungen aus. Deppens, den 19. März 1897. Der Gemeindevorsteher. Athen.

Bekanntmachung.

Der Beschluß des Gemeinderaths vom 16. d. M., betreffend den Erwerb von Areal seitens der Gemeinde von dem Arbeiter L. H. de Vries hier, liegt von heute an auf 14 Tage bei dem Unterzeichneten zur Einsicht und Abgabe etwaiger Einwendungen aus. Deppens, den 19. März 1897. Der Gemeindevorsteher. Athen.

Bekanntmachung.

Der Beschluß des Gemeinderaths vom 16. d. M., betreffend den Erwerb von Areal seitens der Gemeinde von dem Arbeiter L. H. de Vries hier, liegt von heute an auf 14 Tage bei dem Unterzeichneten zur Einsicht und Abgabe etwaiger Einwendungen aus. Deppens, den 19. März 1897. Der Gemeindevorsteher. Athen.

Bekanntmachung.

Der Beschluß des Gemeinderaths vom 16. d. M., betreffend den Erwerb von Areal seitens der Gemeinde von dem Arbeiter L. H. de Vries hier, liegt von heute an auf 14 Tage bei dem Unterzeichneten zur Einsicht und Abgabe etwaiger Einwendungen aus. Deppens, den 19. März 1897. Der Gemeindevorsteher. Athen.

Bekanntmachung.

Der Beschluß des Gemeinderaths vom 16. d. M., betreffend den Erwerb von Areal seitens der Gemeinde von dem Arbeiter L. H. de Vries hier, liegt von heute an auf 14 Tage bei dem Unterzeichneten zur Einsicht und Abgabe etwaiger Einwendungen aus. Deppens, den 19. März 1897. Der Gemeindevorsteher. Athen.

Zur Verpachtung

der Rutenbergischen Gartengründe bei Neubremen wollen sich die bisherigen event. neue Pächter am Montag den 22. d. M. Morgens 8 1/2 Uhr in der Bremer Straße einfinden. Latzau.

Plockwurst

pro Pfund 80 Pf. Gänse-Pökelfleisch pro Pfund 50 Pf. empfiehlt Johannes Arndt.

Schützenhof b. Zeven.

Sonntag den 21. März: Großer Ball. Anfang 4 Uhr. Hierzu ladet freundlich ein Fritz Kuper. Pfand-u. Leihgeschäft verbunden mit An- u. Verkauf von neuen und getragenen Kleidungsstücken, Möbeln, Betten, Bettdecken und Nähmaschinen, Teppichen, Uhren, Gold- und Silberarbeiten, Schuß- und Stiefelwaren usw. A. Jordan, Ecke der Schulstraße und Tomelch 6.

Rheinischer Hof (Inhaber: F. Schladitz).

Heute und die folgenden Tage:

Auftreten der Urweaner sowie sonstiger hervorragender Spezialitäten!!

Anfang 8 Uhr.

Entree 20 Pf.

Sonntag den 21. März,
Abends 5 Uhr:
**Deffentl. Bäcker-
Versammlung**
im Lokale der Wittve Geld,
Neubremen.
Tages-Ordnung:
1. Vortrag.
2. Kongress in Oera und Wahl eines
Delegierten zu demselben.
3. Verschiedenes.
Der wichtigsten Tagesordnung halber
werden die Kollegen ersucht, vollständig
und pünktlich am Plage zu sein.
Der Einberufter.

Rosen! Rosen!
— hochstämmige und niedrige. —
Sämereien
in großer Auswahl empfiehlt
Aug. Claussen,
Kunstgärtner,
Neue Wilhelmshavener Straße 17.
Ferner bringe mein
Blumen- und Kranzgeschäft
in empfehlende Erinnerung.

S. Janover
35 Marktstraße 35
Weißwaaren-, Betten- und
Aussteuer-Geschäft.
Bettfedern
und Dauen
in vorzüglich gereinigter, full-
kräftiger Waare,
Betten
mit entsprechender Füllung liefert
billigst
S. Janover
35 Marktstr. 35.

Für Zahnleidende
bin ich an Wochentagen Nachm.
von 1—7 Uhr, an Sonntagen
Vorm. v. 9—12 Uhr zu sprechen.
A. Krudenberg,
Marktstraße 30.

Gesangverein Lätitia.
Einladung
zu dem am Sonntag den 21. März im Colosseum
(Cornelius) zu Bant stattfindenden
BALL.
Auch Nichtmitglieder sind freundlichst eingeladen.
Anfang 5 Uhr. Tanzband 1 Mt.
Der Vorstand.

Volkverein Oldenburg.
Sonntag den 21. März 1897:
Großes Kränzchen.
im Saale des Herrn Gebken, Eversten.
Anfang 5 Uhr. Ende 1 Uhr.
Freunde und Gönner des Vereins sind freundlichst
eingeladen.
Der Vorstand.

Geschäfts-Aufgabe
wegen Auflösung der Firma
Julius Kroll & Comp.
Marktstraße 24 u. Marktstraße 30.
Das Lager, bestehend aus
**Manufaktur-Waaren, Kurz-,
Weiß-, Wollwaaren** und einem
großen Sortiment in **Kleider-
stoffen, sowie Glas-, Porzellan-,
Emaillewaaren** und viele andere
Artikel, soll, um schnellstens damit
zu räumen, zu und unter Einkaufs-
preisen verkauft werden.
**Die Geschäfte sind geöffnet v. 9—12 Uhr
und Nachm. von 2—8 Uhr.**

Druck-Arbeiten aller Art werden schnell u. sauber angefertigt
Paul Hug,
Buchdruckerei, Bant, Neue Wilh. Str. 55

Der wahre Jacob Nr. 278
zum 18. März besonders ausgestattete, 12 Seit. starke Nummer
ist erschienen. — Preis 10 Pf. — Bei Abonnement pünktliche Lieferung.
Buchhandlung des Nordd. Volksblattes.

Conrad Heilemann's Möbel-Magazin
Bant Neue Wilhelmsh. Str. 37 Bant
ist außerordentlich reichhaltig assortirt und hält sich bei günstigen
Zahlungsbedingungen bestens empfohlen.
Grosses Lager von Möbeln, Spiegeln u. s. w., von
den einfachsten und billigsten bis zu den elegantesten und theuersten. **Ganze
Zimmer- und Küchen-Einrichtungen** werden auf Wunsch sofort
geliefert und bietet sich namentlich Brautpaaren zur Einrichtung ihres Haus-
haltes beim jungen Eheleuten zur Komplettierung derselben beste Kaufgelegenheit.
Matratzen in allen Preislagen. Eigene Matratzen-Werkstatt im Hause. Be-
stellungen auf selbstgefertigte Matratzen werden zu jeder Zeit entgegengenommen.

Sedaner Hof.
Zur Feier des 100jähr. Geburtstages Kaiser Wilhelm I
finden **Sonntag den 21. und Montag den 22. März** in
meinem Lokale
Konzert, Theater und humorist. Vorträge
statt, wozu ich freundlichst einlade.
E. Eilers, Sedan.

Ein Lehrling
von ordentlichen Eltern für die
Fuß-Abtheilung
gesucht.
S. Schmilowitz
Neue Straße 5.

Gesucht
ein Knacht von 17—18 Jahren.
S. Arnolds Bierverlag, Bant.

Gesucht
zwei tüchtige Schneider.
Schneidermstr. Kaiser, Bant.

„Weser“
Fahrradwerke Bremen
Fincke & Co.
Sämmtl. Verbesse-
rungen!  Ausserst
preis-
werth!
Marke: „Weser“.
Kataloge gratis! Garantie!
Direkter Versand an Private!
Vertreter gesucht!

Zu vermietben
ein gut möblirtes Zimmer an einem
enständigen jungen Mann.
Berl. Börsestraße 79, 1 Tr. 1.

Buchhandlung
des „Nordd. Volksblattes“.

Suchen ersehen und ist durch uns zu beziehen:
Handbuch
für Vereins- und Ver-
sammlungsleiter.

Juglich ein Wegweiser für Reichstags-
wahlen.
Mit ausführlichem Sachregister und einem An-
hang, enthalten die für die Revision hauptsächlich
in Frage kommenden Einzelgesetzparagrafen.
72 Seiten Preis 30 Pf.
In händlichen Taschenformat gibt das Büch-
lein nicht bloß für Kollegen, sondern auch für
erfahrene Vereins- und Versammlungsleiter über
alle Vorformale im Vereins- und Versammlungs-
wesen wie Geschäftsordnungen bündige Auskunft,
Bezeichnung und Rang für die Mitglieder sowie
der Geschäftsstellen als auch der politischen Be-
ziehungen, enthält Formulare für Beschlüsse und
Eingaben, Nenn- und Vorberathungen. Im Ver-
band auf die kommenden Reichstagswahlen ist
auch das Reichstags-Regelwerk und Reglement
in freier Ausfertigung aufgenommen,
und durch die Einreihung der Einzelgesetz-
paragrafen und des Sachvertrages dürfte der
Nachtigamerwerb des Büchleins noch erhöhen sein.

Süddeutscher
Postillon!
Preis 10 Pf.
Die Nummer zum 18. März ist
erschienen und vorzüglich in der Buch-
handlung des
Nordd. Volksblattes.

Frau oder Mädchen
für den Vormittag gesucht auf folgende
Frau **Lepe,** Alte Wilhelmsh. Str. 51.

Gebrauchen Sie

Zuletzt, Bettendamaste, Bettuchleinen und Halbleinen, Bettzeuge, Bettkattune, Bett-
federn, Dauen und sonstige Aussteuer-Artikel, können Sie nicht besser und billiger ein-
kaufen als im Räumungs-Verkauf von

Wulf & Francksen.

Redaktion, Druck und Verlag von Paul Hug in Bant.